

Als Initiativantrag
Marc Selarius
marc.selarius@uni-wuerzburg.de

(Vorsitzender Studentischer Konvent)

**Juso-Hochschulgruppe
Grüne Hochschulgruppe
Fachschaftsvertretung
Humanwissenschaften
Würzburg**

Michael Reitmair
Melanie Tietze
Semmelstraße 46r
97070 Würzburg
info@jusos-uni-wuerzburg.de

Würzburg, den 23. November 2016

Antrag:

**Planungssicherheit für Masterplätze in der
Psychologie!**

Rechenfehler dürfen keine beruflichen Biografien kosten!

Wir fordern, dass in Zukunft eine Reduktion der zur Verfügung stehenden Masterplätze spätestens bis vor Ende der Bewerbungsfrist vorgenommen und bekannt gegeben wird. Das diesjährige Verfahren ist den Studierenden nicht zuzumuten, da es aufgrund seiner Kurzfristigkeit Bewerbungen an anderen Universitäten ausschließt.

Des Weiteren spricht sich der studentische Konvent für eine gesicherte 100%ige Übergangsquote von Bachelor zu Master für Absolvent*innen des Fachs Psychologie der Universität Würzburg aus und beauftragt den Sprecherinnen- und Sprecherrat der Universität Würzburg damit, sich in diesem Sinne für eine weitere Aufstockung der Masterplätze für das Sommersemester 2017 einzusetzen.

Begründung:

Eine Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Psychologie lautet wie folgt:
“Der B.Sc.-Abschluss [Psychologie] ist zwar grundsätzlich berufsqualifizierend. Nach dem Verständnis der europäischen Fachgesellschaften für Psychologie qualifiziert der Bachelor jedoch nicht für eine unabhängige, selbständige psychologische Berufstätigkeit. Im Regelfall dürfte ein Bachelor-Absolvent in Psychologie vorwiegend für psychologische Routinetätigkeiten, z.B. im Bereich der Diagnostik oder Evaluation, zuständig sein.”
(Quelle: <http://www.dgps.de/studium/abschluesse/>)

Des Weiteren äußerte sich der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) zu den Berufsaussichten des Bachelors in Psychologie folgendermaßen:

“Der Stellenmarkt für Bachelors der Psychologie existiert quasi nicht, während die Arbeitslosigkeit unter Absolventen mit einem Master oder einem Diplom sehr gering ist. Der versperrte Weg zum Master gleicht nahezu einer Art Berufsverbot.”

(Quelle: https://www.bdp-verband.de/bdp/presse/2013/06_master.html)

Trotz alledem hat das Fach Psychologie in Würzburg, aber auch bundesweit, seit Jahren mit weniger Masterplätzen, als es Bachelorabsolvent*innen gibt, zu kämpfen.

Die Universität Würzburg hat zusätzlich zu diesem Wintersemester die Zahl der Masterplätze des Vorjahres um ein Drittel gekürzt (von 84 auf 50 Plätze). In einer Pressemitteilung erklärt die Universitätsleitung diese Kürzung mit einem Rechenfehler. Dem entsprechend wurden die durch das Ministerium über mehrere Jahre bis einschließlich 2018 zur Verfügung gestellten Sondermittel für Psychologie anscheinend nicht beachtet.

Erst durch Protest und Briefaktion an regionale Abgeordnete seitens der betroffenen und nicht betroffenen Studierenden sowie durch Anstoßen des Themas im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst durch den Landtagsabgeordneten Georg Rosenthal konnte eine Aufstockung der Masterplätze erzielt werden. Konkret wurden für das Wintersemester 2016/2017 28 und für das Sommersemester 2017 26 zusätzliche Plätze bewilligt.

Dieses Verfahren führte dazu, dass Studierende, die aufgrund des letztjährigen NCs von 2,6 mit einem sicheren Platz gerechnet hatten, ohne nachvollziehbaren Grund abgewiesen wurden. An diesem Beispiel wird wiederholt deutlich, dass eine gesicherte hundertprozentige Übergangsquote von Bachelor zu Master für Absolvent*innen des Fachs Psychologie dringend notwendig ist.